

**Vorlesungskommentar MA-Studiengang SoSe 2012**

***Pflichtmodule:***

***B.GeFo.10: Theoretische Perspektiven in der Geschlechterforschung***

Smit: Echte Männer? Maskulinität und neutestamentliche Anthropologie

Blockveranstaltung:

Fr. 20.04.2012 Zeit: 09:00 bis 17:00 Raum: Universitä / HDW 2.112

Sa. 21.04.2012 Zeit: 09:00 bis 15:00 Raum: Universitä / HDW 2.112

Fr. 04.05.2012 Zeit: 09:00 bis 17:00 Raum: Universitä / HDW 2.112

Sa. 05.05.2012 Zeit: 09:00 bis 15:00 Raum: Universitä / HDW 2.112

Waren die frühen Christen echte Männer? Auch der gekreuzigte Jesus? Und der verfolgte Paulus? Und auch die Frauen am Grab? Männlichkeitsforschung gehört zu den neuesten Zweigen der neutestamentlichen Wissenschaft und wirft neues und unerwartetes Licht auf die Identität der frühen Christgläubigen, sowie auf die neutestamentliche Anthropologie. Die Übung führt in die (neutestamentliche) Männlichkeitsforschung ein und befähigt zur selbstständigen Analyse einzelner neutestamentlicher Texte aus der Perspektive der Frage der Männlichkeit. Prof. Smit leitet eine internationale Konsultation zum Thema und gehört zu den ganz wenigen Männern, die sowohl feministische Forschung als auch Männlichkeitsforschung betreiben.

- Anmeldung beim Dozierenden notwendig: p.b.a.smit@vu.nl

- Literatur vorab lesen: siehe Liste im UniVZ

Neumann: Heteronormativität - Auseinandersetzung mit einer unmarkierten Norm

Mo. 12:15-13:45

Raum: Waldweg/ ERZ N115

Was ist Heteronormativität? Welchen Einfluss hat sie auf gesellschaftliche Institutionen und auf den Alltag einzelner Menschen? Unter anderem diesen Fragen soll in dem Seminar nachgegangen werden. Heteronormativität wird dafür in ihren wissenschaftsgeschichtlichen Kontext eingeordnet und Kritiken des Konzepts werden aufgegriffen und diskutiert. Ziel des Seminars ist es, den Blick auf eine unmarkierte Norm zu richten, diese damit sichtbar und schließlich analysierbar zu machen.

- Literatur: Hartmann, Jutta (2007): Heteronormativität - empirische Studien zu Geschlecht, Sexualität und Macht. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

***B.GeFo.20: Methodologie und Empirie der Geschlechterforschung***

Witte: Forschungswerkstatt: Planung und Durchführung empir. Qualifikationsarbeiten

Vorbesprechung: Do. 19.04.2012 10:15-11:15

Blockveranstaltung

Raum: Methodenlabor - quali - Soc Oec 1.120

Rosenthal, Ransiek: Methodenkurs Fokussierte Ethnographie & wissenssoziologische Diskursanalyse: Rassismus und Fremdenfeindlichkeit im Alltag und in den Medien

Vorbesprechung: Mi. 25.04.2012, 14:00-19.00

Block:

Mi. 23.05.12, 14:00-18:00

Mi. 13.06.12, 14:00-20:00

Do. 14.06.12, 10:00-18:00

Übung:

Mi. 25.04.12, 14:00-19:00

Fr. 18.05.12, 14:00-18:00

Sa. 10.05.12, 10:00-18:00

Raum: Methodenlabor - quali - Soc Oec 1.120

Wie können wir Anzeichen von möglichem Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in den Medien und in alltäglichen Interaktionen erkennen? Dieser Frage soll mit einer von den TeilnehmerInnen durchgeführten empirischen Erhebung nachgegangen werden. Das Seminar dient in erster Linie der praktischen Einübung in ethnographische Methoden (ethnographische Interviews & teilnehmende Beobachtung) in Verbindung mit einer Einführung in die (wissenssoziologische) diskursanalytische Auswertung von Text- und Bildmaterial, vor allem aus den Printmedien. Zum einen werden wir praktische Übungen zur teilnehmenden Beobachtung von Alltagsinteraktionen und zur Durchführung ethnographischer Interviews machen, die Regeln für die Anfertigung von Beobachtungsprotokollen vermitteln und die von den TeilnehmerInnen erstellten Protokolle besprechen und auswerten. Zum anderen soll Material aus dem medialen Diskurs zusammengestellt und dieses Material diskursanalytisch ausgewertet werden. Dabei sollen u.a. auch die Probleme der Stichprobenauswahl (sampling) bei der Sammlung von vorwiegend qualitativen Daten behandelt werden.

Rosenthal: Forschungswerkstatt: Planung und Durchführung empir. Qualifikationsarbeiten

Di. 16:15-19:45 (14-tätig)

Raum: VG 0.110

Dieses Seminar dient zur Lektüre von grundlagentheoretischen Schriften der interpretativen Sozialforschung. In diesem Semester werden wir uns auf Beiträge der Wissenssoziologie konzentrieren.

***Wahlpflichtmodule:***

***B.GeFo.30: Geschlecht, Körper und Sexualität***

N.N., Loick: Schulsport und Gender

Mi. 08:00-10:00

Raum: Sportzentr / SR groß ifS

In dem Seminar werden der Schulsport und sportunterrichtliche Prozesse im Hinblick auf die Gender Thematik reflektiert. Themen sind: geschlechtsspezifische Bewegungs- und Sportsozialisation, geschlechtsbezogenes Handeln von Schülerinnen und Schülern, ausgewählte Probleme von Lehrerinnen, sexuelle Übergriffe im Kontext von Schulsport, etc.

In dem Seminar werden ferner gendersensible Handlungsmöglichkeiten für Lehrerinnen und Lehrern diskutiert.

Gutschow: The Anthropology of Reproductive Health: Focus on South Asia

Di. 12:00-14:00

Raum: Wald.26 / ERZ SRII

Why is reproduction such a contested subject across South Asia? Why and how does reproduction provoke such frequent cultural, political, and academic controversy? The class pursues reproductive practices such as fertility, family planning, childbearing, abortion, maternal health, and motherhood across a variety of societies and academic disciplines, including anthropology, sociology, women's studies, medicine, and religious studies. We will examine the myriad cultural, social, and technological practices that seek control over women and their reproductive choices in very different parts of South Asia, using America and Europe as points of comparison. Along the way, we discuss how women are negotiating an unprecedented set of reproductive and social choices that have profound implications for notions of the body, self, and society.

This exploration leads us through a number of topics including: how research on primate reproduction can elucidate key aspects of human reproduction and social organization, how the new reproductive technologies are changing the demographics of South Asia and other world regions, and how a globalized biomedicine has produced dramatic reductions in maternal mortality and a crisis of obstetric care in South Asia and the US. By the end of the course, we will have understood why and how reproduction produces such ideological and often contradictory social discourses and with what social effects. We will have reformulated how human reproduction bothproduces and reconfigures society and its cultural norms.

***B.GeFo.40: Geschlecht und soziale Ordnungen***

Röckelein: Mönche und Nonnen im Mittelalter (Vorlesung)

Mo. 14:00-16:00

Raum: ZHG 003

Mönche und Nonnen gehörten im Mittelalter zu den wichtigsten Produzenten und Trägern der Kultur und Religion. Sie vermittelten antikes Wissen, obwohl sich dieses nicht immer mit den ethischen Grundsätzen des Christentums vereinbaren ließ Obwohl die Klosterregeln die Abschottung von der Welt und die Klausur verlangten, unterhielten die Mönche und Nonnen enge Beziehungen zur Welt. Über weite Strecken des Mittelalters waren die Klöster und Stifte die einzigen Orte schulischer Bildung für Geistliche wie für Laien. Die Bewohnerinnen und Bewohner der Klöster entwickelten eigene Formen der Spiritualität, von der die Laien nicht unbeeindruckt blieben. In der Vorlesung, die den männlichen wie den weiblichen Formen monastischen Lebens gleichermaßen Rechnung tragen wird, soll das breite Spektrum der eremitischen wie der koinobitischen Askese aufgezeigt werden, desgleichen die Auswirkungen der Askese auf den männlichen und weiblichen Körper, die Wechselbeziehung zwischen Kloster und Welt, die politische Rolle der Klöster und deren ökonomische Potenz. Die weltlichen Interessen gerieten häufig mit den monastischen Regeln in Konflikt, so dass es regelmäßig zur Kritik der Klöster, zu Reformen und zur Gründung neuer Orden kam. Auch diese Prozesse werden in der Vorlesung beleuchtet.

-Literatur: Peter Brown, Die Keuschheit der Engel. Sexuelle Entsagung, Askese und Körperlichkeit am Anfang des Christentums. München 1991; Gudrun Gleba, Klöster und Orden im Mittelalter. Darmstadt 2002; Fromme Frauen - Unbequeme Frauen? Weibliches Religiosentum im Mittelalter, hg. v. Edeltraud Klueting. Hildesheim 2005; Klueting, Edeltraud: Monasteria semper reformanda. Kloster- und Ordensreformen im Mittelalter. Münster 2005

Röckelein: Mittelalterliche Frauenklöster im frühen und hohen Mittelalter (Vertiefungsseminar)

Mo. 10:00-12:00

Raum: KWZ 1.731

In den Überblickswerken zum Mönchtum, Kloster- und Ordenswesen des Mittelalters werden fast ausschließlich Institutionen von Männern dargestellt, obwohl es eine große Zahl und vielfältigen Formen weiblichen Mönchtums gab. Das Seminar wird sich mit diesem vernachlässigten Thema in der Zeit vom 6. bis zum 12. Jahrhundert befassen. Wer gründete die Frauenkonvente, welche Aufgaben hatten die Konventualinnen, nach welchen Regeln lebten sie, wie fügten sie sich in die Tendenzen der Uniformierung des Mönchtums seit dem 9. Jahrhundert und der Ordensbildung seit dem 12. Jahrhundert ein? Diesen Fragen wollen wir anhand von Quellen und der neuesten Forschungsliteratur nachgehen. Den TeilnehmerInnen empfehle ich dringend den Besuch meiner Vorlesung "Mönche und Nonnen im Mittelalter" (Mo 14-16 Uhr). Im Rahmen des Seminars werden zwei Exkursionen zu monastischen "Frauenorten" in der näheren Umgebung von Göttingen angeboten: zum einen nach Nikolausberg (Gründungskonvent der Augustinerchorfrauen in Weende) und zum zweiten nach Bad Gandersheim (Kloster Brunshausen und Frauenstift Gandersheim). Erwartet wird die regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit im Seminar. Die Studierenden des B.Gesch.502 liefern als Prüfungsvorleistung ein Protokoll und einen mündlichen Beitrag, als Prüfungsleistung ist eine Hausarbeit im Umfang von 20 Seiten vorgesehen.

- Literatur: Fromme Frauen - Unbequeme Frauen? Weibliches Religiosentum im Mittelalter, hg. v. Edeltraud Klueting. Hildesheim 2005; Röckelein, Hedwig: Bairische, sächsische und mainfränkische Klostergründungen im Vergleich (8. Jahrhundert bis 1100), in: Nonnen, Kanonissen und Mystikerinnen. Religiöse Frauengemeinschaften in Süddeutschland, hg. v. Eva Schlotheuber u.a. Göttingen 2008 S. 23-55; Röckelein, Hedwig: Frauen im Umkreis der benediktinischen Reformen des 10. bis 12. Jahrhunderts. Gorze, Cluny, Hirsau, St. Blasien und Siegburg, in: Female 'vita religiosa' between Late Antiquity and the High Middles Ages. Structures, developments and spatial contexts, hg. v. Gert Melville u. Anne Müller. Berlin 2011 S. 275-327.

Thimm: Modernität und Geschlecht in Malaysia und Singapur

Di. 14:15-15:45

Raum: VG 0.110

Die Regierungen Singapurs und Malaysias - beide Staaten eint dieselbe Geschichte - verfolgen seit der jeweiligen Unabhängigkeit eigene Modernisierungsideologien. Der Modernitätsdiskurs des materiell fixierten developmentalism in Malaysia wurde an eine Politisierung des Islam gekoppelt. In Singapur basiert der entsprechende Diskurs auf Themen zu erfolgreicher Ökonomie, Leistung und Bildung. In beiden Ländern sind die staatlichen Modernisierungsideologien und entsprechenden gesellschaftlichen Aspirationen eng mit Weiblichkeit verknüpft. In Malaysia wurde Modernität in den 1970er Jahren exklusiv auf die muslimische malaiisch-malaysische Bevölkerung bezogen, die in der Konsequenz eine neue Mittelklasse konstituierte. Die Umsetzung dessen wurde durch erweiterte Bildungs- und Arbeitsmarktzugänge erreicht. Malaiisch-Malaysische Frauen profitierten am meisten von diesen Entwicklungen, indem sie als sog. 'billige Arbeitskräfte´ u.a. in die städtischen Fabriken gegangen sind. In der Konsequenz wird bspw. 'Technologie´ in Malaysia mit Weiblichkeit assoziiert. Die soziale Mobilität, die die muslimischen malaiisch-malaysischen Frauen zu jener Zeit erlangten, wird gegenwärtig von Teilen der Gesellschaft als Maßstab eines 'modernen Islam´ gewertet. Teile der weiblichen chinesisch-malaysischen Bevölkerung verfolgen mit Christentum, englischer Sprache und Bildung in Singapur oder im 'Westen´ ganz eigene Aspirationen von 'Modern-Sein´ fernab der hegemonialen Diskurse. In Singapur orientiert sich das idealtypische Frauenbild an einer neoliberalen Leistungsdoktrin, die von Teilen der Gesellschaft als 'modern´ erachtet wird. Diese Doktrin besagt dass Frauen gleichzeitig hart arbeiten sowie 'Mutter der Familie´ sein sollen. Mit diesen Zuschreibungen wird die Frauenrolle seitens eines 'paternalistischen Staates´ zwischen Modernität und Traditionalität positioniert. Entsprechende Konsequenzen aus dem Leistungsethos wie spätere Familiengründungen versucht die Regierung wiederum mit einer bestimmten Bevölkerungspolitik sowie gesteuerten 'Romantik´ - Kampagnen 'zum verlieben´ gerade zu rücken. Diesen verschiedenen Zugängen zu den verschränkten Geschlechterverhältnissen und Modernitätspolitiken wollen wir uns annähern. Unter welchen modernitätsprozessualen Bedingungen veränder(t)n sich Geschlechterkategorien und -rollen in beiden Ländern? An welchen Stellen wird die Kategorie Geschlecht für eigene Modernisierungspolitiken instrumentalisiert? Wie eignen sich junge malaysische und singapurische Frauen 'moderne Weiblichkeit´ an?

***B.GeFo.50: Geschlecht, Ökonomie und materielle Kultur***

Joshi: Gender and Histories of work

Mi. 10:00-12:00

Raum: Waldweg-ERZ SRII

Till quite recently the focus in histories of work in India, was primarily on male industrial workers. Work outside factories, particularly of women was marginal in such studies. This course will look at the gendered trajectories of different forms of work: urban and rural, factory and non-factory.

Some of the rubrics in the course will be as follows: 1) historiographical issues in the history of gender and work. There will be an attempt to locate trends in India in terms of wider debates in the global context. 2) the breadwinner debate: the changing terms of the debate, the significance of the debate in the Indian context. 3) gendering of work: stereotypes of skill, work, gender specialization and occupational differences. 4) the debate on feminization of work and its implications: what it has meant for understanding histories of work. 5) Beyond urban boundaries: work in forests and fields.

Neumann: Vergeschlechtlichte Räume

Vorbesprechung: Di. 24.04.12, 16:15-17:45,

Block:

Fr. 11.05.12, 10:15-16:45

Sa. 12.05.12, 11:15-16:45

Fr. 22.06.12, 10:15-16:45

Sa. 23.06.12, 11:15-16:45

Raum.: KWZ 0.609

Das Seminar befasst sich mit der Frage, wie Räume vergeschlechtlicht werden. Der Spatial Turn in den Geistes- und Sozialwissenschaften hat eine neue Konzeption von Raum hervorgebracht. Anhand von kultur- und sozialwissenschaftlichen Raumtheorien soll zunächst der Zusammenhang der Kategorien Raum und Geschlecht beleuchtet werden. Im zweiten Block des Seminars liegt dann der Fokus auf konkreten Beispielen für Konstruktionsprozesse von vergeschlechtlichten Räumen.

Bührmann, Ahlers: Diversity im gesellschaftlichen Diskurs - Chancen, Risiken und

 Perspektiven

Block:

Fr. 04.05, 11:00-16:00,

Fr. 22.06, 11:00-18:00,

Sa. 23.06, 10:00-18:00,

Fr. 06.07, 11:00-18:00,

Sa. 07.07, 10:00-16:00,

Raum: MZG 1.141

Zentrale Differenzierungskategorien moderner Gesellschaften sind Geschlecht, Klasse und Ethnizität, aber auch z.B. Religion, sexuelle Orientierung und Alter. Auf unterschiedliche Weise bestimmen sie den Zugang zu sozialen Räumen, Ressourcen und Chancen. Das Ziel der Veranstaltung ist es, einen Theorie- und Praxistransfer bezogen insbesondere auf die (Sozialstruktur)Kategorien Klasse, Geschlecht und Ethnizität zu leisten. Im Seminar werden theoretische Kenntnisse über die Geschichte und Entstehung des Diversity-Konzepts sowie seine unterschiedlichen Ausprägungen und Anwendungsfelder vermittelt und kritisch diskutiert. Angesichts fortschreitender Transnationalisierungs- und zunehmender Globalisierungsprozesse wird Diversity Management immer wichtiger und zielt u.a. darauf die Zusammenarbeit von Menschen unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft, unterschiedlicher Geschlechter oder Lebensstile, jenseits diskriminierender Praxis- und Vereinheitlichungszwänge produktiver zu gestalten. Während in der Personal- und Organisationsentwicklung hier zumeist die konstruktiven Chancen hervorgehoben werden, sollen in dem Seminar auch die potenziellen Risiken und Herausforderungen mit Blick auf Prozesse gesellschaftlicher Differenzierung und Integration reflektiert werden. Außerdem können praktische Handlungskompetenzen sowie Kommunikations-, Moderations- und Verhandlungskompetenzen erworben werden. Die Einführung in die zentralen Theoriebausteine erfolgt durch kurze Inputs. Den Transfer auf aktuelle Diskurse und Problemstellungen sollen die Teilnehmenden in Form von Referaten oder auch kleineren empirischen (Gruppen-)Projekten leisten. Hier sind Film-, Zeitungs- und Politikanalysen ebenso willkommen wie Interviews mit Expertinnen oder Experten. Das Angebot wendet sich an Studierende, denen es um eine kritische Reflexion der Chancen, Risiken und Herausforderungen des Diversity-Konzepts geht, die aber auch die praktisch-konkreten Möglichkeiten des Diversity kennen lernen möchten.

***B.GeFo.60: Geschlecht im politischen Raum***

Schicktanz: Wissenschaft und Demokratie

Mo. 16:00-18:00

Raum: Seminarraum der Abt. Ethik und Geschichte der Medizin, Humboldtallee 36 (Bib)

Das Seminar ist interdisziplinär und richtet sich an Studierende der Medizin, der Geschlechterforschung und des Medizinrechts, die an wissenschaftssoziologischen und -politisch-philosophischen Fragen interessiert sind. Eine gewisse Vorbildung wird vorausgesetzt.

Neumann: Vergeschlechtlichte Räume

Vorbesprechung: Di. 24.04.12, 16:15-17:45,

Block:

Fr. 11.05.12, 10:15-16:45

Sa. 12.05.12, 11:15-16:45

Fr. 22.06.12, 10:15-16:45

Sa. 23.06.12, 11:15-16:45

Raum: KWZ 0.609

Das Seminar befasst sich mit der Frage, wie Räume vergeschlechtlicht werden. Der Spatial Turn in den Geistes- und Sozialwissenschaften hat eine neue Konzeption von Raum hervorgebracht. Anhand von kultur- und sozialwissenschaftlichen Raumtheorien soll zunächst der Zusammenhang der Kategorien Raum und Geschlecht beleuchtet werden. Im zweiten Block des Seminars liegt dann der Fokus auf konkreten Beispielen für Konstruktionsprozesse von vergeschlechtlichten Räumen.

***B.GeFo.70: Geschlecht, mediale Repräsentationen und symbolische***

 ***Ordnungen***

Smit: Echte Männer? Maskulinität und neutestamentliche Anthropologie

Blockveranstaltung:

Fr. 20.04.2012 Zeit: 09:00 bis 17:00 Raum: Universitä / HDW 2.112

Sa. 21.04.2012 Zeit: 09:00 bis 15:00 Raum: Universitä / HDW 2.112

Fr. 04.05.2012 Zeit: 09:00 bis 17:00 Raum: Universitä / HDW 2.112

Sa. 05.05.2012 Zeit: 09:00 bis 15:00 Raum: Universitä / HDW 2.112

Waren die frühen Christen echte Männer? Auch der gekreuzigte Jesus? Und der verfolgte Paulus? Und auch die Frauen am Grab? Männlichkeitsforschung gehört zu den neuesten Zweigen der neutestamentlichen Wissenschaft und wirft neues und unerwartetes Licht auf die Identität der frühen Christgläubigen, sowie auf die neutestamentliche Anthropologie. Die Übung führt in die (neutestamentliche) Männlichkeitsforschung ein und befähigt zur selbstständigen Analyse einzelner neutestamentlicher Texte aus der Perspektive der Frage der Männlichkeit. Prof. Smit leitet eine internationale Konsultation zum Thema und gehört zu den ganz wenigen Männern, die sowohl feministische Forschung als auch Männlichkeitsforschung betreiben.

- Anmeldung beim Dozierenden notwendig: p.b.a.smit@vu.nl

- Literatur vorab lesen: siehe Liste im UniVZ

Kaiser: Schriftstellerische Inszenierungspraktiken

Mo. 14:15-15:45

Raum: Universitätsverw. / HDW 2.110

Goethes Feststellung "Dichter lieben nicht zu schweigen, wollen sich der Menge zeigen" umreißt in knappen Worten den Ausgangspunkt des Seminars. Um Aufmerksamkeit für Ihre Tätigkeit zu erlangen, müssen sich Schriftsteller und Schriftstellerinnen spätestens mit der Ausdifferenzierung des literarischen Feldes seit dem Ende des 18. Jahrhundert in wachsendem Maße der Öffentlichkeit präsentieren. Der Inszenierungsdruck steigt. Im Zentrum des Seminars stehen deshalb jene textuellen und paratextuellen Strategien, mit denen Schriftsteller und Schriftstellerinnen sich selbst, ihre Tätigkeit und ihre "Produkte" einer kulturräsonnierenden Öffentlichkeit präsentieren. Der erste Teil des Seminars liefert das kunstsoziologische "Rüstzeug". Er soll eine theoretische Einordnung der Inszenierungspraktiken ermöglichen, indem anhand von Texten zum "Autor"-Begriff und zur Genese des literarischen Feldes die kunstsoziologischen und medienhistorischen Rahmenbedingungen erarbeitet werden. Zentral sind in diesem Zusammenhang u.a. die Arbeiten Pierre Bourdieus zu den "Regeln der Kunst". Der zweite, praktische Teil des Seminars ist geplant als work in progress. Am Beispiel unterschiedlicher Autoren oder Autorengruppen (von den Frühromantikern über die Avantgarden des frühen 20. Jahrhunderts bis zur "Pop"-Literatur) soll eine Typologie schriftstellerischer Inszenierungspraktiken erprobt werden.

- Zur einführenden Lektüre empfohlen: Pierre Bourdieu: Die Regeln der Kunst. Genese und Struktur des literarischen Feldes, Frankfurt am Main 2001, v.a. S. 340-433; Christoph Jürgensen/Gerhard Kaiser: Schriftstellerische Inszenierungspraktiken. Heuristische Typologie und Genese. In: Dies. (Hrsg.): Schriftstellerische Inszenierungspraktiken - Typologie und Geschichte. Heidelberg 2011, S. 9-30

Winko: Literatur um 1900 (Vorlesung)

Di. 18:15-19:45

Raum: ZHG 003

In der Vorlesung wird ein Überblick über eine besonders lebendige und vielfältige Epoche der deutschsprachigen Literatur gegeben. Auch wenn der Zeitraum, der mit dem literaturgeschichtlichen Etikett 'um 1900' bezeichnet wird, nur eine Spanne von gut 30 Jahren umfasst, entstehen in ihm doch gleich mehrere neue, richtungsweisende 'Strömungen' der Literatur. In der Vorlesung sollen die literarischen Entwicklungen der Jahrhundertwende zum einen als ästhetische Phänomene, zum anderen aber auch mit Bezug auf die soziale und kulturelle Umbruchsituation jener Zeit betrachtet werden. Dabei werden wichtige kulturelle bzw. mentalitätsgeschichtliche Phänomene beleuchtet - z.B. Technik, Großstadt, 'soziale Frage', Einstellungen zur Natur, Wahrnehmungskrise, Endzeitbewusstsein, Wandel der Geschlechterbeziehungen - und auf ihre Auswirkungen auf die Literatur um 1900 hin untersucht. Das Programm der Vorlesung und eine Liste mit einführender Literatur finden Sie zu Semesterbeginn in StudIP.

- Einführende Literatur: Philip Ajouri: Literatur um 1900. Naturalismus, Fin de Siècle, Expressionismus. Berlin: Akademie Verlag 2009.

Freise: Der sexuelle Blick auf das Kind in Literatur, Malerei und Film des 20. Jahrhunderts – pädophile (Hauptseminar)

Mi. 12:15-13:45

Raum: Philosoph. / SSP 3.124

Benscik: Mythen, stets aktuell. Facetten der Liebe im griechisch-römischen Mythos

Do. 10:00-12:00

Raum: ZHG 003

Paatz: Teresa de la Parra y María Luisa Bombal

Do. 08:30-10:00

Raum: VG 2.104

Teresa de la Parra (Venezuela, 1889-1936) y María Luisa Bombal (Chile, 1910-1980) son dos autoras de principios del siglo XX, cosmopolitas, muy comprometidas con su tiempo e integradas en los respectivos círculos intelectuales. Las dos autoras optaron por la escritura intimista (de diarios y memorias, en primera persona). En sus obras, se traslucen los temas y conflictos de la condición femenina en la época moderna. Además de las obras propiamente creativas, se discutirán algunos ensayos y escritos autobiográficos.

Föllmer: Die Repräsentation von gender in iranischen Filmen

Di. 10:15-11:45

Raum: KWZ 0.608

***B.GeFo.80: Geschlecht und Transformation***

Thimm: Modernität und Geschlecht in Malaysia und Singapur

Di. 14:15-15:45

Raum: VG 0.110

Die Regierungen Singapurs und Malaysias - beide Staaten eint dieselbe Geschichte - verfolgen seit der jeweiligen Unabhängigkeit eigene Modernisierungsideologien. Der Modernitätsdiskurs des materiell fixierten developmentalism in Malaysia wurde an eine Politisierung des Islam gekoppelt. In Singapur basiert der entsprechende Diskurs auf Themen zu erfolgreicher Ökonomie, Leistung und Bildung. In beiden Ländern sind die staatlichen Modernisierungsideologien und entsprechenden gesellschaftlichen Aspirationen eng mit Weiblichkeit verknüpft. In Malaysia wurde Modernität in den 1970er Jahren exklusiv auf die muslimische malaiisch-malaysische Bevölkerung bezogen, die in der Konsequenz eine neue Mittelklasse konstituierte. Die Umsetzung dessen wurde durch erweiterte Bildungs- und Arbeitsmarkt-zugänge erreicht. Malaiisch-Malaysische Frauen profitierten am meisten von diesen Entwicklungen, indem sie als sog. 'billige Arbeitskräfte´ u.a. in die städtischen Fabriken gegangen sind. In der Konsequenz wird bspw. 'Technologie´ in Malaysia mit Weiblichkeit assoziiert. Die soziale Mobilität, die die muslimischen malaiisch-malaysischen Frauen zu jener Zeit erlangten, wird gegenwärtig von Teilen der Gesellschaft als Maßstab eines 'modernen Islam´ gewertet. Teile der weiblichen chinesisch-malaysischen Bevölkerung verfolgen mit Christentum, englischer Sprache und Bildung in Singapur oder im 'Westen´ ganz eigene Aspirationen von 'Modern-Sein´ fernab der hegemonialen Diskurse. In Singapur orientiert sich das idealtypische Frauenbild an einer neoliberalen Leistungsdoktrin, die von Teilen der Gesellschaft als 'modern´ erachtet wird. Diese Doktrin besagt dass Frauen gleichzeitig hart arbeiten sowie 'Mutter der Familie´ sein sollen. Mit diesen Zuschreibungen wird die Frauenrolle seitens eines 'paternalistischen Staates´ zwischen Modernität und Traditionalität positioniert. Entsprechende Konsequenzen aus dem Leistungsethos wie spätere Familiengründungen versucht die Regierung wiederum mit einer bestimmten Bevölkerungspolitik sowie gesteuerten 'Romantik´ - Kampagnen 'zum verlieben´ gerade zu rücken.

Diesen verschiedenen Zugängen zu den verschränkten Geschlechterverhältnissen und Modernitätspolitiken wollen wir uns annähern. Unter welchen modernitätsprozessualen Bedingungen veränder(t)n sich Geschlechterkategorien und -rollen in beiden Ländern? An welchen Stellen wird die Kategorie Geschlecht für eigene Modernisierungspolitiken instrumentalisiert? Wie eignen sich junge malaysische und singapurische Frauen 'moderne Weiblichkeit´ an?

Joshi: Gender and Histories of work

Mi. 10:00-12:00

Raum: Waldweg-ERZ SRII

Till quite recently the focus in histories of work in India, was primarily on male industrial workers. Work outside factories, particularly of women was marginal in such studies. This course will look at the gendered trajectories of different forms of work: urban and rural, factory and non-factory.

Some of the rubrics in the course will be as follows: 1) historiographical issues in the history of gender and work. There will be an attempt to locate trends in India in terms of wider debates in the global context. 2) the breadwinner debate: the changing terms of the debate, the significance of the debate in the Indian context. 3) gendering of work: stereotypes of skill, work, gender specialization and occupational differences. 4) the debate on feminization of work and its implications: what it has meant for understanding histories of work. 5) Beyond urban boundaries: work in forests and fields.